

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 220.

Donnerstag am 25. September

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inverate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedwede Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung dd. Verona den 17. September d. J., an dem Collegiatcapitel in Schio das Canonicat di S. Mallia dem Priester Franz Rosetti; das Canonicat di S. Carlo dem Priester Leonius Sartori; das Canonicat del Carmine dem Priester Moïse Rubini; das Canonicat di S. Giovanni dem Priester Alexander Garbin; das Canonicat di S. Giuseppe dem Priester Kajetan Rossi, und jenes del Santissimo Corpo di Christo dem Priester Moïse Gramola allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Privatdocenten am k. k. polytechnischen Institute in Wien, Dr. Joseph Zampieri, zum ordentlichen Lehrer und provisorischen Director an der Unterrealschule in Linz, und den bisherigen Unterlehrer, Gustav Stockhammer, zum ordentlichen Lehrer an derselben Realschule ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Weltpriester und Supplenten am Gymnasium zu Feldkirch, Otto Borhauser, zum wirklichen Gymnasiallehrer daselbst ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Vater Erenbert Fettingner, und den Lehramts-candidaten, Doctor Wenzel Müller, zu wirklichen Lehrern am Gymnasium zu Gills ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### O e s t e r r e i c h.

Gratz. Sicherem Vernehmen nach wird das dritte Armeecorps unter dem Befehle des FML. v. Niroldi nach Steiermark verlegt. Gratz wird drei Grenadierbataillone (Wimpffen, Schödl und Mercandin), so wie das erste Bataillon vom 14. Inf. Reg. Großherzog von Hessen sammt dem Regimentsstabe als Garnison erhalten. Die drei derzeit in Steiermark liegenden ungarischen vierten Inf. Bataillone sollen an die croatische Gränze dislocirt werden.

Wien, 22. Sept. Der Herr Finanzminister hält in neuester Zeit beinahe tägliche Conferenzen, die, wie man vernimmt, die Maßregeln zur Bankreform betreffen, welche dem neuen Anlehen unmittelbar folgen wird.

Ueber einen dem Justizministerium überreichten Vorschlag, die in Ungarn aufgegriffenen Bagabunden, wegen Mangel an Arbeitshäusern bei Anlagen von Straßen zu verwenden, sind die Administrationsbehörden zur Erstattung von Gutachten aufgefordert worden.

Dem Vernehmen nach soll dem hiesigen Magistrate der höhere Auftrag geworden seyn, alle, im Jahre 1848 mehreren Gewerbszweigen in Wien gemachten Concessionen abzunehmen, und die noch in Kraft bestehenden allgemeinen Gewerbsvorschriften zur Geltung zu bringen.

Zur Verbindung des Telegraphen-Bureaux mit den Ministerien des Krieges und des Inneren

werden jetzt die Telegraphendrähte in unterirdischer Leitung gelegt.

Wie man bei den betreffenden hiesigen Gesandtschaften erfährt, werden die Regierungen von England und Frankreich eine Collectivnote hinsichtlich Cuba's an das nordamerikanische Cabinet richten.

Das schon seit Jahren bestehende Gesetz, daß Kinder vor beendetem Schulunterricht und zurückgelegtem neunten Lebensjahre zu Fabrikarbeiten nicht verwendet werden dürfen, ist zur genauesten Darlegung republicirt worden, und es werden besonders die Schulbehörden die Ueberwachung der Befolgung desselben zur Aufgabe haben.

Aus Wien, 13. September, wird der „D. P. A. Z.“ geschrieben: Man erwartet in nächster Zeit wieder mehrere Amnestirungen von Personen, die in dem ungarischen Revolutionsdrama eine hervorragende Rolle gespielt haben. Es soll nämlich den Verwandten mehrerer politischer Verbrecher gelungen seyn, die Gnade des Kaisers für sie zu erhalten, wornach nun dieselben bald aus der Festung Josephstadt, wo sie gegenwärtig gefangen sitzen, in Freiheit gesetzt werden sollen. Auch soll mehreren Personen, welche um die Erlaubniß eingekommen sind, in ihr Vaterland zurückkehren zu dürfen, dieselbe höhern Orts erteilt worden seyn. Man erwartet übrigens noch in diesem Jahr eine umfassende Amnestie, in welche, wenn wir anders einem stark verbreiteten Gerüchte Glauben schenken dürfen, auch die minder Gravirten der bei den Prager Maiereignissen Compromittirten eingeschlossen seyn sollen; so viel ist übrigens gewiß, daß Seitens des Ministeriums wiederholt die Listen der in den verschiedenen Gefängnissen eingeschlossenen politischen Verbrecher abgefordert worden sind; auch wurde mehreren Gesuchen um Abkürzung oder Erlassung der noch übrigen Strafzeit bis jetzt keine Antwort erteilt, woraus man nun den Schluß ziehen will, daß diese in die demnächst zu erwartende Amnestie eingeschlossen seyn werden.

Eine Deputation der Pesther Israelitengemeinde stellte an Fr. Rachel die Bitte, eine Vorstellung zu Gunsten des israelitischen Krankenhauses zu geben. Die Künstlerin antwortete ausweichend und versprach, bei ihrem nächsten Besuche gut zu machen, was sie jetzt nicht erfülle. Die Deputation, bemerkt der „M. S.“, dankte für den Trappen des Versprechens, hätte aber den Sperling des Gleichgebens lieber gehabt.

Die „Agr. Stg.“ schreibt: Die Subscription auf das neue Anlehen hatte bis jetzt in Agram nicht jenen Erfolg, den wir gewünscht und erwartet haben. Bis heute Mittags sind nur 12,273 fl. 38 kr. G. M. subscribirt worden, also weit weniger als dieß in Preßburg, einer Stadt gleichen Ranges mit Agram, der Fall ist. Es haben sich jedoch unsere Geld-Matadore daran noch nicht betheiliget, der Gemeinderath that auch noch keinen Schritt in dieser Beziehung, und so läßt sich für die noch übrige Subscriptionszeit noch Vieles erwarten.

Aus Constantinopel schreibt man, daß der k. österr. Internuntius-Commissär, Hr. Jasmagi, sich nach Kutahia begeben habe, um von der durch die Pforte angeordneten Freilassung und Einschiffung der internirten Flüchtlinge officiell Act zu nehmen. Ob dieß im Auftrage der kais. Regierung, oder über Einladung der Pforte geschah, ist nicht bekannt geworden.

Wien, 22. September. Wiederholte, in den Spitälern gemachte Wahrnehmungen, lassen keinen Zweifel übrig, daß die Krätze unter dem Landvolke auf eine beunruhigende Art um sich gegriffen habe, und daß auch das Vorkommen der Lustseuche, namentlich in einigen Gegenden, keine seltene Erscheinung sey. In Folge dießfalls den Statthaltern der betreffenden Kronländer zugekommenen Weisung wird daher vor Allem das Landvolk bei allen vorkommenden Gelegenheiten und Anlässen zur Reinlichkeit zu ermahnen, und über die schädlichen Folgen der Unreinlichkeit zu belehren seyn. Insbesondere sind auch die Vorschriften wegen Erhaltung der Reinlichkeit bei Schulkindern zu befolgen, und es ist darauf zu sehen, daß diejenigen, welche mit der Krätze behaftet sind, bis zur Heilung vom Schulbesuche ausgeschlossen bleiben. Auf das Vorkommen beider Krankheiten ist von allen Seiten ein wachsame Auge zu richten, und wo sie sich immer zeigen, sind die Erkrankten nach Maßgabe der Umstände, entweder unter Beobachtung der dießfälligen Aufnahmsmodalitäten in die Krankenhäuser abzugeben, oder aber zu Hause der ärztlichen Behandlung zu unterziehen, wobei es als Grundsatz zu gelten hat, daß, nachdem es sich hierbei um ansteckende, durch ihre leichte Mittheilung der Gesammtheit gefährdende Krankheitsübel handelt, die Heilung derselben keineswegs der freien Willkür der Kranken überlassen, sondern Letztere da, wo wider Vermuthen von ihrer oder ihrer Angehörigen Seite ein Widerstreben Statt finden sollte, aus Rücksichten des öffentlichen Gesundheitswohles mit allem Nachdrucke dazu zu verhalten seyn. Es ist weiter, soviel als immer möglich, die Nachricht zu verbreiten, daß die Cur der Krätze nach dem jetzt in Spitälern üblichen Heilverfahren nur wenige Tage dauert, und daß sie bei zweckmäßiger Behandlung auch zu Hause in verhältnißmäßig kurzer Zeit erzielt werden kann, wobei jedoch sorgfältig darauf zu sehen ist, daß nebst der Heilung der Kranken stets auch die erforderliche Reinigung der Wohnungen, Geräthschaften und Kleidungsstücke vorgenommen, und auf diese Art einer Wiederansteckung vorgebeugt werde. Endlich ist, wie es auch S. 39 der Einquartirungsvorschrift verordnet, dafür zu sorgen, daß die einzuquartirenden, sowie auch der auf Execution befindlichen Militär-Mannschaft allerorts eine reine Liegerstätte und überhaupt ein reinliches Unterkommen verschafft werde.

Die vielen Sauer- und Gesundbrunnen in dem westlichen Galizien, in den Thälern der Karpathen, bisher völlig unbekannt, beginnen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die bedeutenderen derselben waren heuer bereits von zahlreichen Gästen besucht, namentlich zählen Szczawnica 160, Krynica 70 und Nezegeslow 30 Gäste. Die vorzüglichsten Gesundbrunnen findet man zu beiden Seiten der galizisch-ungarischen Gränze und hauptsächlich im Sander Kreise, wie zu Kroscentka, Pivniczna, Muszyn, Tylor und an den Ufern des Poprad.

Wien, 23. Sept. Der Dienstbotenordnung, welche nächstens in der ganzen Monarchie eingeführt wird, sind die beiden Preischriften, welche auf Veranlassung des Erzherzogs Johann geschrieben wurden, zu Grunde gelegt. Für Ungarn soll betreffs der Unterordnung der Dienstboten und der Berücksichtigung der verschiedenen Nationalitäten eine unwesentliche Modification eintreten.

— Einem Gerüchte zufolge soll das Ministerium für Landeskultur und Bergwesen aufgelöst, die Verwaltung der Staatsgüter dem Finanzministerium und jene des Münz- und Bergwesens dem Handelsministerium überwiesen werden.

**Agram, 18. September.** Unser Gemeinderath ist in einen Conflict mit der Banalregierung gerathen. Die letztere hat den Beschluß des Gemeinderathes, der unserer Gemeinde einen Besoldungsstand von mehr als 20.000 fl. aufgebürdet hätte, mit Recht annullirt. Die Verschwendungssucht, zu der sich die Väter der Stadt hingeneigt hatten, erregte in allen Schichten der Gesellschaft einen äußerst unangenehmen Eindruck, und die Banalregierung verdient volle Anerkennung, wenn sie solchen Tendenzen entgegentrat. Es gehört viel Berechnungslosigkeit dazu, der Stadt für 20.000 fl. Beamte aufbürden zu wollen. Obzwar die Theuerung hier zu Lande groß genug, wie nun, wenn der Gemeinderath neue und größere Steuern aususchreiben hätte, um die Kosten eines glänzenden Beamtenetats herein zu bringen? Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die Stimmung in Croatien, besonders in Folge der Theuerung, welche man nicht nur den beiden letzten Mißjahren, sondern auch dem Finanzübel und den Steuern zur Schuld legt, sehr gedrückt ist. Indes mögen sich die Finanzen auch besser stellen, so schnell wird sich die Hoffnungslosigkeit unserer Zustände doch nicht ändern. Man mag auch noch so sehr für die Einheit der Monarchie eingenommen seyn, so wird doch Jeder, der die hiesigen Verhältnisse nur einigermaßen kennt, sich gestehen müssen, daß nicht alle Provinzen nach einer Schablone regiert werden können, dieß ist in Croatien ganz besonders der Fall. Wie wird es möglich seyn, die Steuern, die für das vorige Jahr, wie es heißt, noch nachträglich eingefordert werden sollen, von einem Landvolke einzutreiben, das buchstäblich zu dem ärmsten Proletariate gehört? Wie werden die kleinen Beamten der Regierung mit Anstand bestehen können, wenn die Theuerung, und man kann jetzt Agram als die theuerste Stadt der Monarchie annehmen\*), noch mehr steigt? Der Bauer arbeitet in seiner Versunkenheit wenig und um ihn auf eine höhere Culturstufe zu heben, werden es noch Jahre brauchen. (Tr. Stg.)

**Agram.** Der Banus von Croatien hat in Anbetracht der Dringlichkeit, bis zur a. h. Genehmigung eines Gemeindegesetzes, für Croatien und Slavonien eine provisorische Norm erlassen, durch welche die Versorgung der Geschäfte der Stadt- und Marktgemeinden von Seite der leitenden Organe derselben geregelt werden.

**Vesth.** Sr. k. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht soll der k. ungarische Statthalterrath Graf la Motte für die Civilangelegenheit beigegeben werden; der bisherige prov. Statthalterrath für Ungarn, Freiherr v. Gehringer, soll zu einem hohen diplomatischen Posten ausersehen seyn.

**Trad.** Im Trader Comitae ereignete sich kürzlich der Fall, daß ein Bauer, der zu einer Geldstrafe verurtheilt wurde, dieselbe in Kossuthnoten erlegen wollte. Die Beamten sind aus diesem Anlasse angewiesen worden, das Volk über das Verbot dieser Noten aufzuklären.

**Verona.** Das am 16. d. in San Massimo bei Verona stattgehabte Scheibenschießen wird als äußerst interessant geschildert. Oberst Burlo von den Kaiserjägern traf gleich beim ersten Schusse das Centrum und erhielt den ersten Preis. Den zweiten Treffer machte General Benedek, den dritten Graf Lamberg, dem im letzten Feldzuge vier Finger abfroren, und den vierten General-Major Baron Lederer. Als Preise für die Schützen hatte Sr. Majestät 600 fl. C.M. und 6 Uhren und die Herren Generale schöne Pulverhörner bestimmt. Ein prächtvolles Feuerwerk beschloß das großartige Fest.

## Deutschland.

**Berlin, 21. Sept.** Nach dem „E. B.“ geht als einer der bemerkenswerthesten Vorschläge, welche in der Landwehrfrage gemacht worden sind, und der

bereits an entscheidender Stelle Beachtung gefunden haben soll, dahin, die Landwehr nach Art der jetzt innerhalb der Armee bestehenden Kriegsreserven zu gestalten, die jetzigen Reserve-Regimenter dagegen aufzulösen und in Verbindung mit jedem Linien-Infanterie-Regiment eine Anzahl Reserve-Bataillone zu bilden, die dann zu besonderen Reserve-Regimentern zu formiren wären.

**München, 19. Sept.** Die „Neue Münchner Stg.“ bemerkt, daß der Wiederzusammentritt der Kammern, wie ursprünglich bestimmt war, am 1. October Statt finden werde.

Das Ordinariat des Erzbischofums München und Freising hat bezüglich des Dienstes der katholischen Geistlichkeit bekannt gegeben, daß, um den Gewissenszweifeln der nach der von der königl. Staatsregierung vorgeschriebenen Formel Schwörenden vorzubeugen, auf speciellen Auftrag des hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs die nöthigen Bemerkungen über diese Angelegenheit Sr. Majestät vorgelegt und zugleich die Erklärung beigelegt wurde, daß die oberhirtliche Stelle die Ablegung des erwähnten Eides nur unter dem Vorbehalt der Unverletzlichkeit der durch das Concordat und das allerhöchste königl. Rescript aus Legersee vom 13. Sept. 1821 feierlich garantirten Rechte und Freiheiten der Kirche zulassen könne. Es ist daher dem gesammten Clerus die Weisung zugegangen, nur unter oben bemerktem Vorbehalt den verlangten Eid abzulegen.

**Frankfurt, 17. September.** Die vielfach verbreitete Nachricht, der königl. preussische Generallieutenant v. Peucker sey von der Bundesversammlung zum Oberbefehlshaber der um die hiesige Stadt sammelnden Bundesstruppen bestimmt, kann die „S. D. P. A. Z.“ aus sicherer Quelle als vollkommen ungegründet bezeichnen. Ohne den hohen Verdiensten und ausgezeichneten Fähigkeiten des genannten Generals irgend eine Beeinträchtigung entgegenstellen zu wollen, dürften, wie sie meint, jene von seiner Regierung in anderer Weise zur Geltung gebracht werden, als in der eben angedeuteten Stellung, für welche überhaupt noch gar keine Aussicht genommen worden sey. Ebenso könne die Nachricht von einer beauftragten Aufhebung der Militärconvention zwischen Preußen und Braunschweig zc. als ein völlig grundloses Gerücht betrachtet werden.

**Frankfurt.** Wie der „Schlesischen Stg.“ aus Frankfurt gerüchweise gemeldet wird, soll in der politischen Commission der Bundesversammlung eine Spaltung ausgebrochen seyn. Die von Oesterreich und Preußen beantragte Kompetenz der Bundesversammlung, für das Verfassungswesen der Einzelstaaten gewisse maßgebende Normen aufzustellen, soll diese Spaltung veranlaßt haben. An der Spitze der Opposition, die sich auch gegen die Befugnisse der Bundesbehörde hinsichtlich der Presse richtet, soll Baiern stehen, das seine Genossen in den übrigen Mittel- und Kleinstaaten findet.

**Köln, 19. Sept.** Die hiesige kön. Regierung hat den Bürgermeister, Justizrath Stupp, zur Verantwortung aufgefordert, wie er die in der Sitzung vom 26. August bei der Verhandlung über die beabsichtigte Adresse an Sr. Majestät den König Statt gehaltenen Äußerungen einiger Gemeindeverordneten habe dulden können. In dem betreffenden Rescripte sind zugleich die Reden der Gemeindeverordneten Claessen, Zimmermann, Hospelt, Klein und Schimmer als die Ehrfurcht gegen Sr. Majestät den König verletzend, diejenigen der beiden Erstgenannten außerdem als beleidigend für die hiesige königl. Regierung bezeichnet. Weitere Maßregeln sind in Aussicht gestellt; man vermuthet, daß zunächst eine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet wird.

**Königsberg, 14. September.** Ein Mitglied der freien Gemeinde in Königsberg, welches die Ableistung eines Zeugeneides nach der vorgeschriebenen Formel verweigert hatte und deshalb zur Haft gebracht worden war, ist jetzt nach neunwöchentlichem Arrest entlassen worden, weil durch das inzwischen erfolgte Geständniß des Angeklagten die Zeugenaussage nicht weiter erforderlich ist.

— In Berlin ist die Errichtung eines Denkmals zu Ehren Martin Luther's in Anregung gebracht worden.

— Nassau tritt mit 1. October dem deutsch-österreichischen Postverein bei.

— Dem Vernehmen nach gestaltet sich die Angelegenheit der deutschen Flotte wieder günstiger. Die deutschen Seeuferstaaten scheinen geneigt, für Erhaltung der deutschen Flotte Opfer zu bringen. Auch Baiern soll sich in diesem Sinne ausgesprochen haben. Nach dem „Fr. J.“ würde die Flotte in ihrem bisherigen Bestande erhalten, und zwar unter der Bezeichnung „deutsche Nordsee-Flotte.“

— Der evangelische Kirchentag in Elberfeld hat einstimmig beschlossen, eine Adresse an die Fürsten Deutschlands zu erlassen, um deren Verwendung bei der dänischen Regierung für die Wiedereinsetzung der vertriebenen schleswig'schen Geistlichen und Lehrer in ihre Aemter in Anspruch zu nehmen.

## Schweiz.

Der kleine Rath von St. Gallen, welcher sich seit Jahren bemühte, mit der österr. Regierung behufs der Rheincorrection über directe Ausleitung des Rheins in den Bodensee und Regulirung des Wasserstandes des letzteren in's Einvernehmen zu treten, hat dieser Tage eine entschieden ablehnende Antwort erhalten.

## Italien.

**Rom.** Das päpstliche Kriegsministerium hat eine Uebersetzung des österreichischen Exercier-Reglements veranlaßt und Aufklärungen über einzelne Punkte desselben bei den hiesigen Militärbehörden eingeholt, da es die Absicht hat, demselben in der päpstlichen Armee Eingang zu verschaffen.

## Frankreich.

**Paris, 18. September.** Die halbamtlichen Blätter melden, daß die Regierung durch den Telegraphen folgende Nachricht erhalten habe, welche ihnen mitgetheilt worden sey:

Washington, 2. Sept. „Der electriche Telegraph überbringt uns so eben die Nachricht von der Niederlage und dem Tode des General Lopez und seiner Waffengefährten. Sie wurden nicht hingerichtet, sondern fielen kämpfend.“

Es ist nicht ersichtlich, auf welchem Wege diese Nachricht in Paris angekommen ist. Die englischen Blätter wissen nichts davon.

**Paris, 19. Sept.** Die „Independance Belge“ wiederholt neuerdings, daß Prinz Joinville in Folge der Conferenz mit dem Herzoge von Numale mehr als je geneigt sey, die Candidatur für die Präsidentschaft anzunehmen.

— Sehr ernste Schwierigkeiten haben sich zwischen Frankreich und dem Bey von Tunis hinsichtlich der Abmarkung der Grenzen Algeriens von der Seite von Calle ergeben. Tunis stellt, wie es heißt, von England angetrieben, in diesem Augenblick eine Reihe von Anforderungen auf, welche durch den französischen Generalconsul, Hrn. de Theis, in einer umständlichen Note abgelehnt werden.

**Lyon.** Ein gräßliches Verbrechen ist hier am 16. d. im Theatre des Celestins verübt worden.

Es wurde Adriene Lecoureur gegeben. Der zweite Act sollte eben beginnen, als ein leiser Schrei von den Bänken der Gallerie ertönte.

Eine junge Frau war an der Seite ihres Gatten erdolcht worden; ihr Blut bedeckte die ihr zur Seite sitzenden Zuschauer. Während der Mörder der Wache übergeben wurde, hauchte sie ihren letzten Seufzer aus.

Der kaum zwanzigjährige Meuchler, ein Commis aus Dijon, Namens Antoine Emanuel Jobaud, war am Morgen desselben Tages nach Lyon in der Absicht gekommen, erst sein Opfer und sodann sich selbst zu entleiben.

Er kaufte einen Dolch und brachte die übrigen Stunden des Tages in einem öffentlichen Hause zu.

Im Theater hinter der Unglücklichen sitzend, die sein Dolch getroffen hatte, stocherte er mit dem Mordinstrumente zuerst mit anscheinender Nachlässigkeit in den Zähnen und stieß es sodann in die linke Brust der neben ihrem Manne sitzenden Frau.

Der Mann, glaubend, daß sie bloß einen Schlag mit der Hand erhalten habe, faßte den Mör-

\*) Wir ersuchen, Laibach nicht zu vergessen.

der am Kragen und sagte: „Was habe ich Ihnen gethan, daß Sie meine Frau schlagen?“ Die kaltblütige Entgegnung lautete: „Nichts, ich kenne Sie nicht einmal.“

Während dieses Wortwechsels hatte die junge Frau selbst den Dolch aus der Wunde gezogen. Sie wurde in das Foyer des Theaters gebracht und lebte nur wenige Momente mehr.

Die Unglückliche, erst seit 10 Monaten an einen Professor der Mathematik, Namens Ricard, verheirathet, im sechsten Monate schwanger und im Begriff nach Avignon zu ihrer Familie zu reisen, war erst Tags vorher in Lyon angekommen.

### Portugal.

In Southampton kam gestern früh der Dampfer „Iberia“ an, mit der Post aus Lissabon vom 9., aus Porto und Vigo vom 10. September und 40 Passagieren, unter denen der Herzog von Alameda ist, der, während die „Iberia“ in Lissabon anhielt, den König und die Königin von Portugal in Mafra besuchte. — In Porto grassirte das gelbe Fieber, so daß die „Iberia“, weil sie daselbst angelauten war, in Vigo sich einer Quarantäne: Untersuchung unterziehen mußte. 50 Passagiere mußten in's Lazareth, wo man sie 14 Tage lang zurückhalten wird. — Mr. Ferrao's Wiedereintritt in's Cabinet, zur Durchführung seiner finanziellen Reformprojecte, wurde als baldigst bevorstehend angesehen. Die Königin hatte ihr entschiedenes Mißfallen darüber ausgesprochen, daß der Herzog von Terceira dem neuorganisirten Wahlcomité Silva Cabral's beigetreten ist und ließ ihn zur Erklärung darüber nach Mafra rufen. Es heißt, der Hof stehe mit Silva Cabral in Unterhandlungen, wolle sich aber durch den Herzog von Terceira nicht vorzeitig compromittiren lassen. Das erwähnte Comité führe in der That eine Reaction zur Verhinderung der Wahlen, deren liberales Resultat man voraussieht, im Schilde.

### Großbritannien und Irland.

London, 18. Sept. Der „Times“ wird aus Alexandria dd. 9. d. geschrieben: Die einer freundlichen Lösung nahe gewesenen Fragen zwischen der Pforte und dem Vicekönig sind jetzt verwickelter als je. Die Pforte scheint auf der rückhaltlosen Einführung des Tanzimats zu bestehen und überdies das Recht über Leben und Tod bei gerichtlichen Verhandlungen ohne Ausnahme ansprechen zu wollen; ferner mißbilligt der Sultan die Führung einer Eisenbahn zwischen hier und Cairo, die doch für Aegypten so vortheilhaft wäre. Ueber die Entschlüsse des Pascha verlautet nichts Bestimmtes; einstweilen werden jedoch alle Anstalten getroffen, um einen etwaigen Angriff auf Alexandria von der Seeseite her mit Nachdruck zurückweisen zu können. Man hofft aber, daß die europäischen Mächte, vorzugsweise England, den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Aegypten nicht zugeben werden.

London, 18. Sept. Ueber den Stand und Gang des Kaffernkrieges beobachtet die Presse ein patriotisch gemeintes, aber sehr ominöses Stillschweigen. Es ist auffallend, daß jetzt erst, lange nach dem Eintreffen der letzten Post vom Cap, einzelne Briefe von Officieren und Privatleuten in die Defensivität gelangen. Tausende von Capcolonisten, sagt eine dieser verspäteten Hiobsbotschaften, denken an Auswanderung nach Australien. Auch die verspäteten Leitartikel darüber befehlen sich einer ängstlichen Zurückhaltung. Factisch ist, daß der Kriegsschraubendampfer „Vulkan“ in Portsmouth Ordre erhalten hat, sich seefertig zu machen. Zwei Regimenter, die in Irland stehen, das 6. Dragoner und das 40. Infanterie, sollen Sir Harry Smith als Verstärkung gesandt werden. Ähnliche Verstärkung erhielt er vor drei Monaten. Es wird immer klarer, daß eine kleine Armee nöthig seyn wird, um dem Krieg ein Ende zu machen.

London. Die Londoner Wochenblätter veröffentlichten einen Brief der Gattin Kossuth's an Frau von Pulkffy, nach welchem der Agitator gesonnen wäre, nach einem vierwöchentlichen Aufenthalte in

London und Uebergabe seiner Kinder in ein dortiges Erziehungshaus, die Reise nach Amerika anzutreten. Er will sich, wie sich seine Frau in dem Briefe ausdrückt, von jeder Vertheiligung an politischen Geschäften ferne halten.

### Dänemark.

Kopenhagen, 18. September. „Fædrelandet“ brachte gestern den Schluß des Comitébedenkens in der isländischen Verfassungssache. In diesem letzten Abschnitte ist der von dem Comité dem Regierungsvorschläge gegenübergestellte Verfassungsentwurf enthalten. Dieser Entwurf besteht aus 52 Paragraphen, denen noch zwei transitorische Bestimmungen und die Motivirung einzelner Vorschläge hinzugefügt werden. Der Entwurf ist auf das Princip der größtmöglichen Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Verfassung, Verwaltung und Rechtspflege Islands, so wie auf das vollständige Repräsentativsystem basirt.

Am 14. d. hat hier der Luftschiffer Tardini, der mit seiner Frau und seinem Sohne in einem Luftballon aufstieg, ein jammervolles Ende genommen. Kaum hatte nämlich der Ballon eine gewisse Höhe erreicht, als er seawärts trieb; Tardini sprang in's Meer und wurde später als Leiche im Sande gefunden. Dessen Frau und Sohn sprangen ebenfalls in's Wasser und wurden gerettet. Der Ballon flog indessen über das Meer und fiel unfern dem mecklenburg'schen Städtchen Goldberg zur Erde nieder.

### Rußland.

Zu den Neuerungen, welche seit dem Wechsel der Grenzbeamten eingeführt sind, gehört, daß jeder Reisende bei seinem Eintritt in Polen seine ganze Batschaft vorzeigen und die Zwecke angeben muß, für die er sie zu verwenden gedenkt; ebenso muß bei der Rückreise angegeben werden, wie viel man in Polen verausgabt hat, und zu welchem Zwecke. Findet sich bei etwa vorkommenden Visitationen eine Unrichtigkeit in der Angabe des vorhandenen Geldbestandes vor, so setzt man sich der Confiscation des Mehrbetrages aus.

— Die k. russische Regierung, welche die Zahlen-Lotterie in Rußland einführen will, hat zu diesem Zwecke über das österreichische Lotteriewesen Aufklärungen eingeholt.

### Osmanisches Reich.

Bei Gelegenheit der Discussion über die heiligen Orte in Palästina wurde ein Diebstahl entdeckt, den mehrere Griechen vor drei Jahren in der heil. Grabes-Kirche verübt haben. — Es wurde nämlich das reiche und kostbare Ornament, den gestirnten Himmel und die heil. drei Könige darstellend, gestohlen. Dasselbe aus Gold und Diamanten bestehend, ist von unermesslichem Werthe und wurde der Kirche vom französischen König Ludwig dem Heiligen zum Geschenke gemacht.

\* Aus Scutari in Albanien wird uns eine empörende Gräueltat gemeldet, welche sich daselbst am 10. d. ereignet. Der provisorische Polizeidirector, zugleich Gensd'armeriechef Kulucka Baschi Kobianbey ward im eigenen Hause erschossen. Osman Pascha, ein Verwandter des Ermordeten, ward sofort zum Polizeidirector ernannt.

### China.

\* Wir geben in Folgendem eine Nachlese der letzten Berichte aus China: Der Aufstand in den südl. Provinzen scheint die finanziellen Mittel der dortigen tartarischen Behörden völlig erschöpft zu haben. Ein in der „Peking'schen Zeitung“ vom 13. Mai veröffentlichtes Decret befiehlt die Sendung von 1 Mill. Taels (300.000 Pf. St.) aus der Staatscasse und eben so viel aus dem kaiserlichen Privatschatz. — Dem „Friend of China“ zu Folge, besteht die Kraft der tartarischen Dynastie ausschließlich in der Ergebenheit der 300.000 tartarischen Soldaten, in der Unterstützung der tartarischen Beamten und in dem Ansehen des tartarischen Namens, welches indeß in schnellem Dahinschwinden begriffen ist. Auf die eigentliche chinesische Miliz kann man sich nicht ver-

lassen. Aus einem Privatbriefe eines der Anhänger des Tian Teh's (des Hauptes des Aufstandes) geht hervor, daß sie entschlossen sind, den Kampf so lange fortzusetzen, bis sie ihr Ziel erreicht haben, die Befreiung China's von der Fremdherrschaft und die Herstellung einer nationalen Herrschaft.

### Neues und Neuestes.

\* Wien, 23. September. Wegen der unterbrochenen Telegraphenverbindung zwischen Mailand und Brescia, reichen unsere Nachrichten über den Aufenthalt Sr. M. des Kaisers in Mailand nur bis zum 21. d. M. — Se. M. hielt am 21. um 10 Uhr Morgens eine Revue des 5. und 7. Armee-corps ab. Die Truppen, über 28.000 Mann stark, waren auf den Straßen gegen Porta Orientale und auf dem Stradone bis zum Castellplazze in Mailand in Parade aufgestellt. Se. M. ritt die Fronte ab und ließ hierauf die Truppen defiliren. Nach beendigter Revue ritt der Kaiser zum Dom, wo ein Te Deum abgehalten wurde. Nach beendigtem Gottesdienst ging der Kaiser zu Fuß durch die Straßen in den königlichen Palast und empfing daselbst das Municipium von Mailand und mehrere zur Begrüßung herbeigeeilte Deputationen. Hierauf stieg Se. M. der Kaiser und a. h. Dessen Gefolge wieder zu Pferd, eilte zur Porta Orientale und kehrte hierauf nach Monza zurück. Die vortreffliche Haltung der Truppen hat die volle Zufriedenheit Sr. Majestät erhalten. Der Kaiser wurde von der Bevölkerung von Mailand mit Jubel empfangen, und der a. h. Besuch hinterließ eine freudig-erregte Stimmung.

Wien, 24. Sept. Man versichert, daß sich der Herr Ministerpräsident und der Herr Präsident des Reichsrathes über die Er. Maj. dem Kaiser zu erstattenden Anträge in Betreff des Fortbestandes der Verfassung geeinigt haben. Zwischen den beiden Herren Präsidenten haben dießfalls beinahe täglich Conferenzen Statt gefunden.

— Es wird versichert, daß ein vom kais. österr. Cabinet schon vor längerer Zeit gemachter Vorschlag, durch den Gesamteintritt des dänischen Reiches in den deutschen Bund die Schwierigkeiten sowohl der Erbfolge als der inneren Beziehungen der verschiedenen Reichtheile zu einander zu beseitigen, neuerdings mit großem Nachdruck wieder hervorgehoben worden sey, und jetzt auch von der preussischen Regierung auf das lebhafteste unterstützt werde. Auch das dänische Cabinet soll geneigt seyn, die Unterhandlungen auf dieser Basis fortzusetzen.

— In Pesth erfolgte am 22. d. Morgens hinter dem Neugebäude die Verlesung und Vollziehung des Contumazurtheils gegen Kossuth und Genossen wegen Verbrechen des Hochverrathes. Die Urtheile, die auf Hinrichtung lauteten, wurden unter üblichen Formalitäten vom Nachrichten vollzogen. Die Namen der Verurtheilten sind folgende: Paul Almasy, Julius Graf Andrássy, Johann Balogh de Galantha, Graf Casimir Batthyany, Eugen Bedöthy, Ludwig Esch (Esernatoni), Stephan Gorove, Richard Guyon Esq., Paul Hajnik, Franz Házmann, Michael Horváth, Daniel Irányi, Nicolaus Baron Jósika, Georg Kmethy, Carl Kornis, Ludwig Kossuth, Johann Ludwig, Ladislaus Madarás, Joseph Baron Majst-hényi, Moriz Mérey, Lazar Méssáros, Joseph Dross-hegyi (Szabó), Moriz Perczel, Nicolaus Perczel, Nicolaus Puky, Johann Rákóczy, Julius Carosy, Anton Somogyi, Ludwig Baron Splényi, Eugen Maximilian Baron Stein, Bartholomäus Szemere, Samuel Szontagh, Michael Tancsics (Stancsics), Ladislaus Graf Teleki, Anton Wetter v. Doggenfeld, Sabbas Bukovich.

### Telegraphische Depeschen.

\* Constantinopel, 13. September. Eines der Dampfschiffe, welche den Scherif von Mekka nach Alexandrien begleitet hatten, ist hieher zurückgekehrt, das andere daselbst verblieben, um die entscheidende Antwort des Vicekönigs auf die Weisungen der Pforte mitzunehmen. Zur Erleichterung der Finanzen hat der Finanzminister einen Abzug an den Beamtengehalten verordnet.

